

# **Grands projets urbains : de la programmation à la mise en œuvre = Städtische Grossprojekte : vom Programm zur Umsetzung**

Autor(en): **Biétry, Léo / Gilgen Thétaz, Regina / Guinand, Sandra / Thiébaud, Stéphane**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2009)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Grands projets urbains: de la programmation à la mise en œuvre

Qu'il s'agisse de générer de nouvelles dynamiques économiques, de réinvestir des quartiers en friche ou de remédier à un manque de logements, on voit se développer en Suisse une nouvelle série de grands projets urbains. Nous entendons par là des projets dont le programme est d'une ampleur suffisante pour produire de nouvelles formes urbaines et sociales, et dont le cadre opérationnel régit, au-delà des instruments de planification, l'organisation entre les divers acteurs concernés, que ce soit en termes de montage, de partenariats, de gouvernance ou de participation. Or, le système institutionnel helvétique pose à cet égard des difficultés spécifiques, qui requièrent doigté et créativité.

Aussi, nous avons opté pour une approche résolument axée sur les processus et, dans la perspective d'ouvrir de nouvelles pistes, nous nous sommes mis en quête d'éclairages provenant non seulement de Suisse romande et alémanique, mais aussi des deux grands voisins que sont la France et l'Allemagne.

En ouverture, Jodelle Zetlaoui-Léger présente l'évolution et les enjeux de la programmation urbaine en France, où cette activité fait depuis un certain temps l'objet d'un véritable processus de professionnalisation. Que la programmation représente un aspect fondamental de tout processus d'urbanisation, c'est ce que montre bien l'exemple du pôle de développement économique bernois de Wankdorf, dont Marco Rupp décrit les objectifs stratégiques et les modalités de mise en œuvre. Le troisième article nous ramène en France, plus précisément à Marseille, où Franck Geiling nous a renseignés sur le fonctionnement des structures et instruments mis en place dans le cadre du projet Euroméditerranée. C'est au même type d'interrogations que répond ensuite Yannis Ioannides à propos de l'un des plus importants projets urbains de Suisse romande: les Communaux d'Ambilly, dans le canton de Genève. Enfin, Uli Hellweg expose dans quelle mesure les «conditions-laboratoires» d'un événement comme l'IBA Hamburg 2013 permettent de stimuler le développement urbain d'un territoire comme Wilhelmsburg, sur l'île de l'Elbe.

Un heureux concours de circonstances a voulu que la Conférence centrale 2009 de la FSU, dont la rubrique Forum livre un bref compte rendu, ait été consacrée à des préoccupations du même ordre. Puisse donc ce numéro enrichir les réflexions de tous les acteurs impliqués dans de telles démarches.

Pour le Comité romand:  
Léo Biétry,  
Regina Gilgen Thétaz,  
Sandra Guinand,  
Stéphane Thiébaud



## Städtische Grossprojekte: Vom Programm zur Umsetzung

*Ob es um die Steuerung der wirtschaftlichen Dynamik geht, um die Aufwertung brachliegender Quartiere oder um den Kampf gegen die Wohnungsnot: In der Schweiz sind eine ganze Reihe städtischer Grossprojekte am Laufen. Gemeint sind damit Projekte mit einem so umfassenden Programm, dass dadurch neue städtische und soziale Formen geschaffen werden. Ihre operative Reichweite geht über die eigentlichen Planungsinstrumente hinaus und betrifft auch die Organisation zwischen den betroffenen Akteuren hinsichtlich Strukturaufbau, Partnerschaften, Governance und Partizipation. Das institutionelle System der Schweiz stellt hier besondere Herausforderungen, deren Bewältigung viel Fingerspitzengefühl und Kreativität verlangt.*

*So haben wir einen prozessorientierten Ansatz gewählt und unseren Blick nicht nur auf die Romandie und die Deutschschweiz, sondern auch auf Frankreich und Deutschland gerichtet.*

*Zur Einleitung schreibt Jodelle Zetlaoui-Léger über die Herausforderungen der städtebaulichen Programmierung in Frankreich, wo diese Tätigkeit Gegenstand eines eigentlichen Professionalisierungsprozesses ist. Dass diese einen grundlegenden Aspekt eines jeden Urbanisierungsprojekts bildet, zeigt das Beispiel des wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunkts Wankdorf in Bern. Marco Rupp beschreibt die Ziele und Modalitäten, welche die Umsetzung dieses Vorhabens prägen. Ein weiterer Artikel führt uns nach Marseille: Franck Geiling hat uns die Strukturen und Instrumente erläutert, die beim Grossprojekt Euroméditerranée zum Einsatz kommen. Ähnliche Fragestellungen beschäftigen auch Yannis Ioannides, der eines der bedeutendsten Projekte der Westschweiz vorstellt: «Mon-Idée Communaux d'Ambilly» im Kanton Genf. Schliesslich zeigt Uli Hellweg auf, inwiefern die «Laborbedingungen», die der IBA Hamburg 2013 eigen sind, die Entwicklung des Stadtteils Wilhelmsburg anregen können.*

*Ein glücklicher Zufall wollte es, dass sich die FSU-Zentralkonferenz 2009 mit ganz ähnlichen Themen beschäftigt hat. Im Forum finden Sie einen kurzen Rückblick zu dieser Veranstaltung. Wir hoffen also, dass die vorliegende Ausgabe allen LeserInnen, die an solchen Projekten beteiligt sind, viel Stoff zum Nachdenken bietet.*

**Vorschau COLLAGE 1/10** «Die schleichende Abwertung von Kerngebieten» – Die historischen Zentren der kleineren und mittleren Städte erfahren zurzeit einen grundlegenden Strukturwandel. Der Wegfall der Geschäftsnutzung und damit oft der Einbruch der wirtschaftlichen Grundlage der Liegenschaften stellen Private und die öffentliche Hand vor massive Probleme. Diese Destabilisierung bringt Gefahren von Wertzerfall und soziale Spannungen mit sich. In manchen Gegenden sind auch dörfliche Kerngebiete bedroht: Sie verlieren ihre zentrale Funktion für die örtliche Versorgung. Für die Raumplanung sind solche Entwicklungen fatal, weil dadurch der Druck in Richtung expansive Siedlungsentwicklungen verstärkt wird. In Randregionen wie z. B. dem Kanton Jura, wo die Probleme besonders ausgeprägt sind, geht man deshalb dazu über, mit öffentlichen Subventionen Anreize zur Altbausanierung zu schaffen.